

109-5194

MINISTERSTVO NÁRODNI BEZPEČNOSTI
DINÍ ODBOR

5/94

Handwritten signature

lin

2009 June

Kroatien

hergestellten Erzeugnisse liegt bei über 150 Mill. RM, das sind 58 v.H. des erfassten industriellen Erzeugungswertes von ganz Kroatien. Besonders entwickelt ist in Agram die Textil-, Leder-, Papier- und chemische Industrie. Das nächstwichtigste Industriezentrum ist das von Esseg. Auf dieses Gebiet entfallen 106 Industriebetriebe mit 15.500 Arbeitern und einem Erzeugungswert von etwa 45 Mill. RM. In Esseg ist vor allem die Ernährungs-, Textil- und Lederindustrie vertreten. Im dritten kroatischen Industriebetrieb, Varasdin, sind 43 Betriebe mit 5100 Arbeitern und einem Produktionswert von rund 18 Mill. RM beheimatet. Der Kreis von Susak umfasst 50 industrielle Betriebe, die nur 2050 Arbeiter beschäftigen und auch nur einen Produktionswert von 8,5 Millionen RM besitzen. Charakteristisch für dieses Gebiet ist die grosse Anzahl kleiner Betriebe der Holz- und Sägeindustrie. Im fünften kroatischen Industriezentrum, wenn man angesichts der nicht allzu bedeutenden Produktion überhaupt von Industriezentren reden darf, liegt Spalato an der dalmatinischen Küste. Hier finden sich 40 Unternehmen mit über 5400 Arbeitern und einem Produktionswert von rund 12 Mill. RM. In der Umgebung von Spalato ist vor allem die Zementindustrie stark entwickelt.

In der ganzen Banschaft Kroatien sind durch das Forschungsinstitut 682 industrielle Betriebe mit 67.000 Arbeitern (bei einwohnerzahl Kroatiens von 4,3 Mill.) und einem Erzeugungswert einer Viertel Milliarde RM erfasst worden. Wenn bei die auch nicht alle, insbesondere nicht die kleineren kroat betriebe erfasst wurden, so sind die ausgewählten Betriebe charakteristisch für die kroatische Wirtschaft. Entsprechend dem wirtschaftlichen Charakter des Landes steht die landwirtschaftlichen Industrie (Spiritus- und Alkoholerzeugung, Mühl

nftel aller Unter-
industriellen
betriebe (19 v.H.)
Industrie mit 9,6 v.H.

12

Der slowakische Aussenhandel.

Mit dem Beginn der deutschen militärischen Operationen gegen Jugoslawien und Griechenland erfuhr der slowakische Warenaustausch mit den Balkanländern eine starke Einschränkung bzw. einen vollständigen Stillstand. Die Auflösung des jugoslawischen Staates, die in ihrem Gefolge die Errichtung des selbständigen Kroatiens hatte, wird es natürlicherweise mit sich bringen, dass die Slowakei zumindest für eine vorübergehende Zeit mit einem geregelten Austausch mit diesem Raume wird kaum rechnen können, wobei die gegenüber dem gewesenen Südslawien nunmehr eingefrorene Forderungen von rund 25 Millionen Ks besitzt. Mit Rücksicht auf den verhältnismässig geringen Handelsverkehr mit Griechenland fällt der jetzige Ausfall dieses Landes als Lieferant und Abnehmer weniger in die Wagschale. Das auf der Basis von Privatkompensationen beruhende Geschäft mit Bulgarien dürfte ebenfalls eine gewisse Einschränkung erfahren.

Mit Ungarn k
men von 200 Mil
fänglich gut ve
genügend Dispor
Verfügung. In l
ten und nur die
gehen noch zier

Mit Finnland bewegt sich der Warenaustausch noch in ziemlich engen Grenzen und gegenwärtig werden zwischen den zuständigen slowakischen Stellen und dem finnischen Konsul in Pressburg Besprechungen geführt, um den gegenseitigen Warenaustausch zu beleben. Mit Schweden hat sich der Rahmen der gegenseitigen Lieferungen gegenüber dem ~~Warenaustausch~~ vergrössert.

Was Spanien anbelangt, so bestehen auf beiden Seiten Warenaustausch zwischen den beiden Ländern in Fluss zu einem beschränkten Rahmen dürfte dies vielleicht in der gelingen.

Mit Italien kann, falls die vorübergehenden Transpor seitigt sein werden, mit einem wachsenden Austauschvolu werden. Die noch vor mehreren Monaten verhältnismässig spitze der Sl abgebaut.

Im letzten bedeutende Me jedoch seit e

Das Geschä wollsendungen reits in der

14

Statistisches Aus Griechenland

Das bisherige Griechenland bedeckte eine Bodenfläche von 129.880 km² mit einer Bevölkerung von 7.107.000 Einwohnern, der letzten Volkszählung zufolge. Die Bevölkerungsdichtigkeit betrug 54,7 Köpfe je km². Die politische Entwicklung Griechenlands im Laufe des vergangenen Jahrhunderts erfolgte unter einem glücklichen Stern, denn seine Bodenfläche ist in diesem Zeitraum um das Drei-, seine Bevölkerung um das Neunfache vergrößert. 1838 bedeckte das Land 47.516 km² und seine Bevölkerung zählte 752.077 Einwohner. Die Bulgarien am nächsten gelegenen Gebiete sind Thrazien und Südmazedonien. Griechisch-Thrazien misst 8.586 km² und hatte (nach der Volkszählung von 1928) 303.879 Einwohner (nach jener von 1938) 348.718 Einwohner. Auf den km² entfielen heute 41 Köpfe. Griechisch-Südmazedonien bedeckte bisher 34.603 km² und hatte (wieder nach der Volkszählung von 1928) 1.411.769 Einwohner, (nach jener von 1938) 1.656.281 Einwohner. Auf den km² entfielen heute 48 Köpfe. Nach Bezirken gerechnet würde sich die Bevölkerung wie folgt verteilen:

Drama	136.855	Einwohner
Saloniki	531.503	"
Cavala	137.156	"
Kilkis	93.464	"
Kojane	200.260	"
Pela	113.669	"
Ceres	212.317	"
Lerina	150.240	"
Chalkidike und Athen	80.817	"

Dem Beruf nach verteilte sich die griechische Bevölkerung bisher wie folgt:

Landwirtschaft	53.56	%
Viehzucht	6.93	%
Industrie	17.80	%
Handel	7.68	%
Verkehrswesen	4.42	%
freie Berufe	3.56	%

Aus dem Vorstehenden geht hervor, dass die griechische Bevölkerung sich vorwiegend mit Landwirtschaft befasste. Von der Gesamtfläche des Landes betrug die urbare Fläche bisher 2.451.489 ha, das sind 18.16 v.H.-- Der grösste Teil davon befand sich in Mazedonien (721.074 ha) und in Thrazien (176.299 ha). Nach der Art der landwirtschaftlichen Kulturen verteilte sich das bebaute Land folgendermassen:

	ha:	Hundertsatz der Anbauflächen:
Getreide	1.627.141	67.36
Hülsenfrüchte	113.901	4.72
Gemüse	79.705	3.3
Industriepflanzen	208.885	8.65
Futtermittel	120.933	5.01
Weingärten	187.083	7.74
Rosinenpflanzungen	77.848	3.22

Unter den Getreidearten stand der Weizen an erster Stelle (Anbaufläche 860.000 ha, Ertrag 8.180.000 Zentner). Der Durchschnittsertrag je Dekar betrug 71 kg. Da die Weizenproduktion den Bedarf des Landes nicht zu decken vermochte, mussten im vergangenen Jahr 5.060.000 Zentner im Werte von 2.766.000.000 Drachmen eingeführt werden. Die Haupt-Importländer für Griechenland waren Nordamerika, Australien, Rumänien und andere Länder, mit denen der Verkehr heute völlig unterbunden ist. Mazedonien trug bisher am meisten Getreide zur griechischen Gesamtversorgung bei, mit einer Anbaufläche von 540.214 ha und einem Ertrag von 6.010.000 Zentner. Abgesehen davon produzierte Mazedonien 25 Mill. kg Hülsenfrüchte, 150 Millionen kg Gemüse, 58 Mill. kg Industriepflanzen, 875 Mill. kg Futterpflanzen, 16 Mill. l Most und 15 Millionen Tafeltrauben. Für Thrazien galten folgende Ziffern: 1.560.000 Zentner Getreide, 5 Mill. kg Hülsenfrüchte, 55 Mill. kg Gemüse, 9 Mill. kg Industriepflanzen, 230 Mill. kg Futterpflanzen, 3 Mill. l Most und 8 Millionen kg Tafeltrauben. Griechenland besass eine bedeutende Handelsflotte von 1.889.000 t, womit sie in Europa an siebenter, auf der ganzen Welt an neunter Stelle stand (2.8 v.H. der Welthandelsflotte).

B U L G A R I E N

Strassen- und Eisenbahnbauten in den neuen Gebieten

Der Ministerrat hat sofort nach Einführung der Zivilverwaltung in den befreiten Gebieten eine Überprüfung der Möglichkeiten zur Errichtung neuer Eisenbahnlinien und Strassen als Verbindung zwischen den alten und den neuen Gebieten Bulgariens angeordnet. Am 1. Juli soll mit dem Bau von 4 Eisenbahnlinien begonnen werden, von denen 2 das alte bulgarische Gebiet mit dem Ägäischen Meer und die anderen beiden mit Mazedonien herstellen sollen. Es werden 14.000 im Arbeitsdienst stehende Männer und 35.000 Zivilmobilisierte älterer Jahrgänge, die ihrer Heeresdienstpflicht bisher nicht genügt haben, bei den Bauarbeiten eingesetzt werden. Ferner sollen sieben Überlandstrassen bei einem Einsatz von 32.000 Arbeitsdienst-
männern gebaut werden. Es werden also 81.000 Mann bei den Eisenbahn- und Strassenbauten Beschäftigung finden.

Bulgarischer Fünfjahresplan

Landwirtschaftsminister Kuscheff hat erklärt, dass angesichts der Ereignisse die Hauptaufgabe des Landwirtschaftsministeriums in der Ausarbeitung eines landwirtschaftlichen Fünfjahresplanes bestehe, in dem auch die Entwicklung innerhalb der darauffolgenden 5 Jahre in Betracht gezogen würde. Es handelt sich also eigentlich um einen 10 Jahresplan. Dabei sollen nicht nur die landwirtschaftlichen Fragen berücksichtigt werden, sondern alle wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes und auch die Marktlage.

Der mitteleuropäische Wirtschaftstag (?) wird dieser Arbeit seine Unterstützung angedeihen lassen, die besonders für das Absatzproblem wichtig ist. In diesen 5 bzw. 10 soll an erster Stelle die Landwirtschaft

16

stehen und dann Industrie, Bankwesen und die übrigen Wirtschaftszweige folgen.

Ausbau der Häfen

Von bulgarischer Seite werden eifrige Massnahmen zum Ausbau der Donau- und Schwarzen Meerhäfen getroffen. Vor allem wird an dem neuen Donauhafen Lon gearbeitet, der wahrscheinlich schon im Laufe dieser Bausaison beendet werden wird. Weiters teilt die Direktion für die Wasserwege mit, dass auch die Errichtung von Häfen im Aegaeischen Meer in Erwägung gezogen werde.

Die Aussichten der Erdbeerausfuhr

Der Aussenhandelsdirektor gibt bekannt, dass die Erdbeerausfuhr in diesem Jahr angesichts der Transportschwierigkeiten sehr ungünstige Aussichten habe. Andererseits habe die Aussenhandelsdirektion ein Ausfuhrkontingent von 50.000 t Erdbeerpulve zum Preise von 1.300 Lewa je Kilogramm franko